

# AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT JAPAN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER TOKIO  
APRIL 2021



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Tokio**

**Wirtschaftsdelegierter**  
**Dr. Ingomar Lochschmidt**  
AußenwirtschaftsCenter Tokio  
T +81-3-3403-1777  
E [tokio@wko.at](mailto:tokio@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/jp](http://wko.at/aussenwirtschaft/jp)

HEAD OFFICE  
Mag. Christian Fuchssteiner  
T +43-5-90900-4353  
E [aussenwirtschaft.asien@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.asien@wko.at)

f [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

🐦 [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

blog [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER TOKIO, T +81-3-3403-1777  
E [tokio@wko.at](mailto:tokio@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/jp](http://wko.at/aussenwirtschaft/jp)

## WIRTSCHAFTSBERICHT JAPAN

- Japan zeigt hohe Resilienz in der Coronakrise
- Wirtschaft anfangs schwer getroffen, erholt sich aber langsam
- Neue Regierung stellt Verwaltungsreform und Digitalisierung in den Fokus
- Japan bekennt sich nun doch auch zum Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2050
- Verschobene Olympische und Paralympische Spiele ohne ausländische Besucher geplant
- Multilaterale Handelsabkommen, aber geschlossene Grenzen auch für Geschäftsreisende
- Staat greift der Wirtschaft kräftig unter die Arme
- Österreichische Japanexporte gehen 2020 um nicht einmal 6% zurück

### Wirtschaftskennzahlen

	2019	2020 (tw. Schätzung)	2021 Prognose	2022 Prognose
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD	5.148	5.049	5.256	5.459
Bruttoinlandsprodukt nominell in JPY Billionen	561	539	555	574
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in USD	42.695	41.216	43.019	45.233
Bevölkerung in Mio.	126,9	126,5	126,1	125,6
Reales Wirtschaftswachstum in %	0,3	-4,8	2,7	2,6
Inflationsrate in %	0,8	-1,2	1,4	0,8
Arbeitslosenrate in %	2,4	2,8	2,9	2,7
Wechselkurs Japanischer Yen (JPY) zu Euro; EUR 1 = JPY	122,1	126,6	126,0	124,3
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	697,4	631	708	741
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	694,0	602	691	729
Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung	3	3	3	3

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2020 (EUR Mio.)	Veränderung zum Vorjahr in %	2019 (EUR Mio.)
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	1.522	-5,6%	1.613
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	2.047	-8,8%	2.245
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro	131	-54%	285
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro	101	-37%	157
Österreichische Direktinvestitionen in JP, EUR Mio.	308		
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen in JP	1.823		
Direktinvestitionen aus JP in AT, EUR Mio.	4.004		
Beschäftigte in AT bei Direktinvestitionen aus JP	6.339		
Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich weltweit:	18. Rang (nach Spanien und Schweden)		
in Übersee:	3. Rang (nach USA und China, vor Kanada und Mexiko)		

Quellen: Statistik Austria, Japanische Nationalbank, Weltbank, ÖNB, Economist Intelligence Unit

- **1. Wirtschaftslage**

**Japan zeigt deutlich Resilienz in der Corona-Krise**

Die Wirtschaftsleistung Japans wird im Gesamtjahr 2020 um vermutlich 4,8% geschrumpft sein, hervorgerufen durch einen Fast-Lockdown am Übergang vom 1. zum 2. Quartal 2020. In der zweiten Jahreshälfte setzte eine kräftige Erholung ein, die aber durch einen neuerlichen Rückgang im ersten Quartal 2021 (vermutlich über 5%) unterbrochen wird und erst im laufenden 2. Quartal 2021 wieder in mindestens ebenso hohes Wachstum umschlägt. Japan zeigt dabei gesamthaft doch ziemliche Resilienz auch in dieser Krise. Zumindest die Zentralregierung hat immer versucht, das innerjapanische Wirtschaftsleben so wenig wie möglich einzuschränken, sodass auch die von Regionalpolitikern betriebenen Ausrufungen des Ausnahmezustands nicht in „harten Lockdowns“ gemündet haben. Auch die wieder starke Exportnachfrage für die produzierende Industrie ab dem 2. Quartal 2020 haben geholfen, die Wirtschaft in Schwung zu halten.

**Rückkehr zu Vorkrisenniveau für 2022 erwartet**

Trotz der positiven Entwicklung im aktuellen Wirtschaftsstimmungsbarometer, dem erwarteten starken Wachstum im Q2 und dem Börsenindex auf Rekordwert rechnen die meisten Wirtschaftsforscher mit einer Rückkehr zum Vorkrisenniveau erst im Sommer 2022.

**Exporte generell stärker, aber vereinzelte Rückschläge**

Exporte, vor allem im Industriebereich, konnten in den Monaten von November bis Jänner deutlich zulegen, fielen dann im Feber 2021 aber wieder um 4,5%. Während die Exporte nach China auch 2021 nur nach oben zeigen, gab es in Richtung USA im Feber deutliche Einbrüche. Japans Halbleiterindustrie – im internationalen Vergleich immer noch stark, wenn auch nicht mehr führend – ist unter den stärksten Branchengewinnern.

**Japans neuer Premier verstärkt Engagement im Umweltbereich**

Nach der Amtsübernahme Mitte September 2020 hat der medial nicht immer glücklich auftretende Premierminister Suga Schuldzuweisungen für vermeintliche Rückfälle im Kampf gegen COVID-19 einstecken müssen und nach jüngsten Korruptionsvorwürfen in seinem persönlichen Umfeld auch deutlich an Beliebtheit eingebüßt. International gelobt wurde er durch sein neugefundenes Engagement für eine Korrektur der bisherigen japanischen Kohlendioxidpolitik. Neben dem politisch bedeutsamen Versprechen, Japan bis 2050 CO<sub>2</sub>-neutral zu machen, steht nun die Errichtung eines landesweiten CO<sub>2</sub>-Preismechanismus zur Debatte. Japan ist der weltweit fünftgrößte Kohlendioxid-Emittent und steht diesbezüglich international unter Druck. Da weiterhin und auf absehbare Zeit die meisten AKWs aufgrund öffentlichen Druck abgeschaltet bleiben werden, sind viele kalorische Kraftwerke, vor allem auch Kohlekraftwerke in Betrieb. Ein Massenumstieg auf erneuerbare Energien sollte von Energiesparmaßnahmen begleitet werden, die aber kaum bemerkbar sind. Eine lieber propagierte Alternative ist der verstärkte Einsatz von Brennstoffzellentechnologie in Verkehr und Gebäudetechnik. Japans Technologiefirmen könnten mit diesen Konzepten zudem im Export punkten.

**Wasserstoff statt Kohlekraftwerke?**

**Zukunftsthema Digitalisierung**

Ein anderer Schwerpunkt der Regierung Suga liegt in der digitalen Transformation der öffentlichen Verwaltung sowie der japanischen Betriebe, insb. der KMU. Ein Digitalisierungsministerium wird gerade eingerichtet. Japan kommt im internationalen Ranking digitaler Wettbewerbsfähigkeit nur auf Platz 27, bei der Förderung des digital verständigen Nachwuchs auf Platz 22 und selbst der gute 17. Platz im Mittelfeld in der Startup-Landschaft hat sich erst in den letzten wenigen Jahren ergeben. Der durch Digitalisierung zu schaffende Mehrwert für die Wirtschaft soll bis 2030 auf bis zu EUR 700 Mrd. (15% des BIP) betragen.

<b>Stimmung bei Unternehmen deutlich besser als zuletzt</b>	Die alle drei Monate von der japanischen Nationalbank durchgeführte Stimmungsbarometerumfrage Tankan zeigt in den aktuellsten Zahlen (März 2021) eine teilweise deutliche Verbesserung gegenüber den letzten Umfragen. Bei großen Industrieunternehmen ist die Stimmung auf dem Niveau von vor der Pandemie, im Dienstleistungsbereich gibt es bei markanten Branchenunterschieden noch ein leichtes Stimmungsnegativ, trotzdem deutlich besser als in den Umfragen der letzte drei Quartale.
<b>Kaum Insolvenzen gemeldet</b>	Auch bei den Unternehmensinsolvenzen gibt es keine negativen Schlagzeilen. Im Gegenteil, durch die zahlreichen Hilfsmaßnahmen liegt die Zahl monatlicher Insolvenzen derzeit sogar deutlich unter dem Durchschnitt der Zeit vor der Krise. Freilich sind „formelle Insolvenzen“ nicht die häufigste Art von Betriebsauflösungen in Japan, aber andere verlässliche Zahlen fehlen...
<b>Arbeitslosigkeit weiterhin kein Thema</b>	Die Arbeitslosigkeit in Japan liegt im internationalen Vergleich auch ein Jahr nach Ausbruch der Pandemie bei sensationell geringen 2,9% (Feb. 2021), eine deutliche Abnahme von der zwischenzeitlich auf 4% angestiegenen Arbeitslosigkeit. Auf jeden Arbeitswilligen kommen „nur mehr“ 1,09 bei den Arbeitsämtern gemeldete offene Angebote. Die Zahl der in nach wie vor in Kurzarbeit befindlichen Personen sowie der früheren Teilzeitbeschäftigten, die sich nun vielleicht gar nicht mehr beim Arbeitsamt melden, fehlt freilich.
<b>IT, Pflege, Industriebereiche suchen weiterhin qualifizierte Mitarbeiter</b>	Ab Mai 2021 sollen Kurzarbeitsförderungen denn auch zurückgefahren werden, nicht nur zur Budgetentlastung, sondern auch um in einzelnen Positionen überschüssige Arbeitskräfte in neue Jobs zu bewegen. Auch bei der Jugendarbeitslosigkeit (zwischen 15 u. 24 Jahren) konnte die teilweise Wiederbelebung im Handel und der Gastronomie die Arbeitslosigkeit von 5,8% im Jänner 2021 auf derzeit 4,9% senken helfen. Die starke Nachfrage nach Arbeitskräften in besonders gefragten Branchen wie Industrieproduktion, Halbleiter, IT etc. konnten einen großen Teil Unterbeschäftigter anderer Branchen auffangen. Im IT-Bereich kommen auf einen Arbeitssuchenden fast zehn offene Stellen, beim Pflegepersonal waren - vor Ausbruch der COVID-19-Krise - schon über 170.000 offene Stellen gemeldet, Tendenz weiter steigend.
<b>Arbeitnehmer bekommen 2021 um 1,81% mehr, erfolgsabhängige Zuschläge fallen dürftig aus</b>	Gehaltsverhandlungen – sie erfolgen in Japan traditionell in einer großen Frühjahrsrunde im April – sehen für 2021 Steigerungen von durchschnittlich 1,81% vor und liegen damit etwas unter den 2,0% des letzten Jahres. Die geringen Zuwächse können die teilweise markanten Einbußen bei den in Japan weit verbreiteten erfolgsabhängigen Bonuszahlungen in 2020 nicht ausgleichen. Während schon die Juni-Bonuszahlungen um ca. 5,3% unter 2019 lagen, gab es bei den Dezember-Bonuszahlungen einen mit ca. 8,55% noch deutlicheren Einbruch. Eine staatliche einkommensunabhängige Einmalzahlung an alle Bürger Japans im Frühsommer 2020 von ca. EUR 850 konnte die Kaufkraftausfälle nur gesamthaft lindern, sodass sich das mittlere Haushaltseinkommen zumindest auf dem Papier 2020 gegenüber 2019 nur unwesentlich verändert hat.
<b>Währungsschwankungen gering, JPY derzeit leicht sinkend</b>	Ein Euro kostete in den letzten sechs Monaten zwischen 122 und 130 japanische Yen. Gegenüber dem US-Dollar lag die Schwankungsbreite kaum anders, die entsprechenden Werte betragen ca. 102 bzw. 111 Yen. Gegenüber beiden Währungen verliert der Yen über die letzten drei Monate betrachtet aber nun wieder leicht an Wert.
<b>Staatsverschuldung steuert auf 300% zu, Trendwende nicht in Sicht</b>	Die Staatsverschuldung zeigt – ähnlich wie im internationalen Vergleich – einen sprunghaften Anstieg auf nun schon vermutlich weit über 270% des BIP. Endgültige Zahlen (abhängig u.a. auch vom Nutzungsgrad der verschiedenen Hilfs-

pakete/Sonderbudgets) wird es erst in einigen Wochen nach Abschluss des Finanzjahres, das am 31.3. 2021 endete, geben. Die seit Jahren immer wieder verschobene Trendwende mit zumindest einem ausgeglichenen Primärbudget war zuletzt für 2027 angepeilt worden, gilt den meisten Wirtschaftsforschern aber nun ebenfalls als unrealistisch.

### **Japan weiterhin Vorreiter im Freihandel**

Als exportorientierte Volkswirtschaft ist Japan weiterhin stark an einer Ausdehnung des Freihandels interessiert und hat im November 2020 gemeinsam mit 14 anderen Staaten aus dem asiatisch-pazifischen Raum das multilaterale RCEP-Abkommen abgeschlossen. Es ist das erste regionale Freihandelsabkommen, an dem die drei nicht immer gut aufeinander zu sprechenden Nachbarn Japan, China und Südkorea beteiligt sind. Der neue Freihandel mit diesen sowie den ebenfalls beteiligten ASEAN-Staaten soll langfristig ein BIP-Wachstum von 2,7% für Japan bringen. Damit hätte es einen stärkeren Einfluss auf Japans BIP als das transatlantische Abkommen TPP (mit Anrainerstaaten des Pazifiks inkl. Kanada etc.) sowie das Freihandelsabkommen EU-Japan. Lange Übergangsfristen werden die entsprechenden positiven Wirkungen aber erst langsam spürbar werden lassen.

### **RCEP-Abkommen mit Ost- und Südostasien hat großes Potenzial**

### **Wirtschaftsabkommen EU-Japan läuft**

Unser eigenes Freihandelsabkommen konnte trotz Pandemie im abgelaufenen Jahr die Verflechtung der EU-Wirtschaft mit der japanischen weit über das durch die Zollfreiheit für die meisten Produkte zu erwartende Ausmaß vorantreiben. Bedingt durch den BREXIT hat Japan inzwischen auch als erste große Volkswirtschaft mit dem Vereinigten Königreich ein Freihandelsabkommen abgeschlossen, das am 1.1.2021 in Kraft getreten ist und sich weitgehend an das EU-Japan-Abkommen anlehnt. Japan, dessen Konzerne ihre Europazentrale oft in London angesiedelt haben, hat insbesondere die Zollfreiheit für die eigene Autoindustrie ab 2026 herausverhandeln können. Das Vereinigte Königreich hat mit dem Abkommen einen wichtigen Schritt gemacht, um die großflächige Abwanderung japanischer Europa-Firmenzentralen zu verhindern.

### **UK ist gleichgezogen**

### **Spagat zwischen China und den USA als wichtigste Handels- und Bündnispartner**

Die Regierung Japans versucht weiterhin den Spagat zwischen den beiden wichtigsten Handelspartnern, China und der USA. Der Schritt in Richtung wirtschaftliche Integration Chinas in einem gemeinsamen, multilateralen Abkommen soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass Japan weiterhin aufs Engste mit der USA verbunden ist. Sichtbares Zeichen dafür soll Sugas Besuch bei Präsident Biden am 16. April sein, der erste wirklich persönliche Besuch eines Staatschefs beim neuen amerikanischen Präsidenten. Auf militärischer Ebene soll die Aufwertung der sog. Quad4 (Japan, USA, Australien und Indien) ein Zeichen setzen.

## **• 2. Besondere Entwicklungen**

### **Japans Grenzen seit einem Jahr geschlossen**

Japan war das erste Land nach China mit einer bestätigten SARS-CoV-2-Infektion (16. Jänner 2020) und einem massiven Ausbruch der Krankheit. Japan reagierte zuerst zögerlich mit fokussierten Grenzschließungen gegenüber zunächst einige betroffene Provinzen Chinas und ganz Korea, dann aber Ende März 2020 großflächig gegen bald de facto die ganze Welt. Auch die Visafreiheit mit Österreich wurde von Japan einseitig sistiert, auch wichtige Firmenmitarbeiter und Monteure bekommen seit einem Jahr nur selten Ausnahmegenehmigungen für Japanreisen.

Kurzfristig anberaumte Schulschließungen im Frühjahr 2020 und die Aufforderung, große Veranstaltungen abzusagen, ergaben zuerst den Eindruck unkoordinierter Handlungen. Entscheidend für die in der Folge rasch wieder abnehmenden Infektionszahlen und die geringe Verbreitung der neuen Lungenentzündung scheint auch in der Eigenverantwortung der Japaner bei der Befolgung

staatlich empfohlener Verhaltensweisen zu sein. Schon vor COVID-19 an das Tragen von Masken gewohnt, verwenden Japaner diese seit Anfang der Empfehlungen bis heute nicht nur in öffentlichen Verkehrsmitteln, sondern praktisch in allen öffentlichen Bereichen, nutzen Desinfektionsmittel und vermeiden weitgehend Körperkontakt, was aber ohnehin Teil der Kultur ist. Damit konnten bisher „harte Lockdowns“ gänzlich vermieden werden. Die Zahl der seit Anfang 2020 im 126 Mio. Einwohner zählenden Japan Verstorbenen, die mit SARS-CoV-2 infiziert waren, liegt bei unter 10.000, das ist weniger als in einem starken Grippejahr (Stand: April 2021).

**Einschränkungen des Wirtschaftslebens zwar häufig, aber doch mild**

Japan hat je nach Region schon bis zu dreimal „Lockdown light“-Perioden hinter sich, hauptsächlich in den großen städtischen Ballungsgebieten. Auch bei diesen ist es seit April 2020 zu keinen großflächigen Einschränkungen des Geschäftslebens mehr gekommen. Härteste Maßnahme bisher war eine mehrwöchige Schließung vieler Schulen im Frühjahr 2020. Die häufigsten Einschränkungen bestehen im Bereich Öffnungszeiten für die Gastronomie sowie im Aufruf der Regierung, auf unnötige körperliche Kontakte sowie Reisen zu verzichten. Eine Novellierung der Pandemie- und Notstandsgesetze erlaubt erst seit 2021 die Verhängung von Geldstrafen für Betriebe, die sich nicht an angeordnete Sperrstundenregelungen halten.

**Weiter Einreisesperre für Ausländer ohne Aufenthaltsrecht**

Es bestehen weiterhin praktisch keine Einreisemöglichkeiten für Geschäftsreisende aus Europa. Selbst für wichtige Montagereisen ist es kaum möglich, Visa ausgestellt zu bekommen, es sei denn, ein japanisches Ministerium bestätigt nationales Interesse an einer bestimmten Einreise. Nur Ausländer mit gültigem Aufenthaltstitel in Japan dürfen unter Einhaltung verschärfter Quarantänevorschriften einreisen.

**Impfungen laufen an**

Im Sommer 2020 konnte sich Japan in Verträgen mit Pharmafirmen rasch relativ gute Kontingente an Impfstoffen sichern. Überraschenderweise hat sich das Land aber bei der Zulassung der Seren viel Zeit gelassen. Anfang April wird nach wie vor erst Spitals- und Altersheimpersonal geimpft, der Beginn der Impfkation für die Risikogruppe der höchstbetagten Bevölkerung ist für Mitte April vorgesehen. Auch mangelnde Digitalisierung wird als ein Grund für die späten Impfbeginn genannt.

**Olympische und paralympische Sommerspiele ohne ausländische Besucher**

Die vom letzten Jahr auf Sommer 2021 verschobenen Olympischen und Paralympischen Spiele werden von der Mehrheit der japanischen Bevölkerung aus Angst vor einem neuerlichen Einschleppen des Virus nicht mehr befürwortet. Vor diesem Hintergrund sind die jüngsten Entscheidungen der Organisatoren zu sehen, keine ausländischen Zuschauer zuzulassen und die einreisenden Sportler, Betreuer, Funktionäre und Medienvertreter gänzlich von der lokalen Bevölkerung fernzuhalten. Die bei solchen Anlässen üblichen Geschäftsreisen, Firmenpräsentationen und Wirtschaftsdelegationen sind damit jedenfalls unrealistisch.

**Wirtschaftlicher Schaden von „Olympia Light“ hält sich in Grenzen**

Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht sind große Teile der erwarteten Olympiainvestitionen ohnehin schon längst getätigt – das Nationalstadion wurde neu gebaut, andere Sportstätten umgebaut und erweitert, zusätzliche Infrastruktur geschaffen. Der negative Effekt der fehlenden internationalen (wie auch vieler japanischer) Besucher wird sich zwar sicherlich auf die Gastronomie und Tourismusbranche auswirken, ist aber wie kürzlich von Regierungsseite betont „leicht verkraftbar“, weil im niedrigen Promillebereich der Wirtschaftsleistung gelegen. Verschiedene Schätzungen rechnen mit ca. EUR 500 Mio. weniger Einnahmen durch fernbleibende Touristen und nochmals EUR 1 Mrd. durch 50% Kapazitätsgrenzen auch für japanisches Publikum.

**Positiver Wert durch Imagebildung bleibt erhalten**

Für Japan bleibt durch die Fernsehübertragungen und Quasi-Monopolisierung der Nebenschauspielplätze die Möglichkeit, international auf eigene Errungenschaften aufmerksam zu machen. Themen, die Japan und seine Exporteure langfristig durch die Olympiaberichterstattung unterstützen können, sind etwa Wasserstofftechnologien, Robotik u.a. Betriebsautomatisierung, Silver Generation, aber auch alle möglichen japanischen Produzenten von Handwerksprodukten, Lebensmitteln und Getränken.

**Weltausstellung Osaka 2025**

Das nächste internationale Großereignis in Japan ist mit der Expo 2025 in Osaka, dem Zentrum des zweiten großen Wirtschaftsraums Japans, bereits fixiert und könnte dann vieles nachholen, was die Olympischen und Paralympischen Spiele gerade im touristischen Bereich nicht erfüllen können. Diese Weltausstellung soll Angelpunkt für einen neuen Investitionsboom in der gesamten Region werden.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen Österreichs mit Japan**

**Moderate Abkehr von Exportrekordserie bestätigt Japans Rolle als stabile Exportdestination**

Die Gesamtimporte Japans aus Österreich machten im abgelaufenen Jahr USD 1,97 Mrd. aus, ein Rückgang um 7,3% gegenüber dem Rekordjahr 2019 mit einem Gesamtwert von USD 2,13. Unsere Japan-Direktexporte i.H.v. EUR 1,52 Mrd. erlebten einen noch geringeren Einbruch (-5,6%). Österreichs Exportwirtschaft liegt damit gesamthaft gesehen wieder auf dem (sehr guten) Niveau von 2018, freilich mit großen Unterschieden zwischen sehr erfolgreichen und stark leidenden Unternehmen. Gleichzeitig rückt Japan 2020 auch um einen Platz auf die Nummer 18 unserer Exportmärkte weltweit vor (überholt Schweden) und bleibt unverändert Nummer 3 unter allen Überseemärkten.

**Unser Exportschlager: Mercedes-G-Klasse**

Unser wertmäßig wichtigstes Exportprodukt für Japan sind PKW, allen voran die in Japan so beliebte Mercedes-G-Klasse. Österreich hält am betragsmäßigen PKW-Importvolumen Japans schon einen Marktanteil um die fünf Prozent und ist damit der fünftwichtigste Japan-Lieferant an PKW weltweit. Der Rückgang bei den Lieferungen der Automobilindustrie nach Japan machte 2020 dabei relativ bescheidene neun Prozent, für das laufende Jahr sind wir wieder optimistisch, dass sich der frühere Aufwärtstrend fortsetzen lässt.

**Tw. signifikante Rückgänge bei wichtigen Produktgruppen**

Weitere wichtige Exportpositionen sind im sehr breit gestreuten hochtechnologischen Maschinen- und Anlagenkapitel zu finden (insgesamt -8,2% auf EUR 228 Mio.), bei Holz- und Holzwaren (-17% auf EUR 156 Mio.), Metall-Halbfertigwaren und Werkzeuge, aber auch pharmazeutische Erzeugnisse, Laborgeräte und optische Instrumente. Bei weitem nicht alle, aber doch etliche Unternehmen haben signifikanten Auftragsrückgänge aus Japan zu beklagen gehabt oder Aufträge aufgrund eigener Lieferschwierigkeiten nicht annehmen können, wobei sich die Lage in den letzten Monaten entschärfen dürfte. Aber geradezu typischerweise für ein Krisenjahr sind die österreichischen Exporte der Philharmoniker-Bullionmünze nach Japan wieder stark angestiegen.

**80% der Exporteure sind KMUs**

Insgesamt haben wir eine höchst gesunde, breite Exportpalette mit an die 1400 österreichischen Japan-Direktexporteuren, davon gut 80% KMUs.

**Österreich importiert PKW, Motorräder, Baumaschinen und Bürotechnik**

Österreichs Importe aus Japan nahmen 2020 um 8,8% ab und lagen bei EUR 2,05 Mrd. Verantwortlich dafür der Einbruch bei KFZ-Importen (-27,3% auf EUR 432 Mio.). Bei Maschinen- und Anlagen machte der Rückgang der österreichischen Käufe nur 8,3% aus (EUR 566 Mio.).



**Weiterhin aktive Dienstleistungsbilanz, aber Volumen stark eingebrochen**

Unsere Dienstleistungsbilanz mit Japan war vor der Pandemie wieder in eine Expansionsphase getreten. 2019 hatten unsere Dienstleistungsexporte EUR 285 Mio. betragen, bei entsprechenden Importen aus Japan i.H.v. EUR 147 Mio. also ein hoher bilateraler Bilanzüberschuss von EUR 138 Mio. Der krisenbedingte Rückgang 2020 ist im Dienstleistungshandel nun freilich besonders stark zu spüren: unsere Exporte fielen um ganze 54% auf EUR 131 Mio, die Importe auch um 37% auf EUR 101 Mio. Freilich hängen Dienstleistungen zu einem Gutteil von persönlichen Kontakten und Reisebewegungen ab. Dass der Dienstleistungshandel mit Japan aber nicht vollkommen zusammengebrochen ist, liegt vor allem an der breiten Struktur der Dienstleistungspalette, die auch viele bestehende Lizenz- und Knowhow-Vereinbarungen sowie elektronisch erbrachten Dienstleistungen umfasst, bei denen die notwendigen persönlichen Kontakte leichter in den Cyberspace verlegt werden konnten. Der Tourismus ist auf der anderen Seite erwartungsgemäß völlig weggebrochen. Während es 2019 noch eine Zunahme gegenüber 2018 auf 221.000 Ankünfte (+5,7%) und 457.000 Nächtigungen (+5,8%) gab, fielen im Jahr 2020 auch japanische Gäste in Österreich praktisch vollkommen aus. Erst im zweiten Halbjahr gab es österreichweit jeweils knapp über 1.000 Nächtigungen von Gästen, die sich auf den Meldezetteln mit einem japanischen Hauptwohnsitz eingetragen haben. Mit einer raschen Verbesserung der Nächtigungszahlen aus Japan kann aber selbst nach beendeter Pandemie nicht gerechnet werden. Geschäftsreisende werden zwar langsam zurückkommen, japanische Touristen sind für ihr besonders ausgeprägten Sicherheitsdenken und ihre Aversion gegen auch nur vermeintliches Risiko bekannt.

**Dienstleistungshandel steht auf mehreren Beinen, nicht nur Tourismus.**

**Touristen aus Japan könnten noch lange ausbleiben...**

**Japan ist wichtigster Wirtschaftspartner in Übersee nach den USA und China**

Japan bleibt jedenfalls nach China nicht nur unser wichtigster Wirtschaftspartner, sondern auch die wichtigste Exportdestination in Asien und der dritt-wichtigste Überseemarkt insgesamt (USA an erster Stelle).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER TOKIO

3-13-3 Motoazabu, Minato-ku

106-0046 Tokio

T +81-3-3403-1777

E [tokio@wko.at](mailto:tokio@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/jp](http://wko.at/aussenwirtschaft/jp)

